



DOKUMENTATION AUFTAKTFORUM

Das Auftaktforum im Rahmen des Gemeindeentwicklungskonzeptes

Das Auftaktforum am Mittwoch, dem 29.03.2017, lieferte den ersten kommunikativen Baustein für die Bestandsanalyse bei der Erstellung des Gemeindeentwicklungskonzeptes für Bönen. Bei der Veranstaltung ging es darum, die Bürger über das Planungsvorhaben zu informieren und gemeinsam mit ihnen, den lokalen Akteuren und der Gemeindeverwaltung Defizite und Qualitäten sowie Handlungserfordernisse und erste Entwicklungsperspektiven aufzuzeigen.

Nach einer Einführung durch den Bürgermeister Herrn Rotering und der Vorstellung des Planungsprozesses durch das Planungsbüro plan-lokal wurde eine offene, einstündige Diskussionsrunde eingeleitet. Rund 80 Bürger tauschten sich im Plenum und an fünf verschiedenen Themeninseln in der Goethe-Grundschule in Bönen aus.

Für die fünf Themeninseln - Wohnen & Freizeit, Gemeinschaft & Soziales, Freiraum & Umwelt, Verkehr & Erreichbarkeit, Einkaufen & Arbeiten - bildeten drei Leitfragen ein Fundament für weitere Diskussionen:

1. Wo sehen Sie Handlungsbedarfe und welche Qualitäten schätzen Sie vor Ort?
2. Wo sehen Sie die Gemeinde Bönen in den nächsten 10 Jahren?
3. Was können Sie für die Zukunft der Gemeinde Bönen beitragen?

Die Zusammenfassung der Arbeitsergebnisse und die handschriftlichen Anmerkungen aus den verschiedenen Arbeitsgruppen sind auf den nachfolgenden Seiten zusammengefasst.



Auftaktforum

Öffentliche Veranstaltung zur Information über das Planungsvorhaben, Diskussion zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Gemeindeverwaltung und Fraktionen über die Entwicklung der Gemeinde, insbesondere über Alltags- und Zukunftsthemen.

am 29. März 2017
um 17.30 Uhr
in der Goethe-Grundschule

WOHNEN UND FREIZEIT

Zusammenfassung der Aussagen

- » Es herrscht ein Mangel an attraktiven Wohnungen.
- » Teilweise besteht Modernisierungsbedarf bei Wohngebäuden (insbesondere bei den Werksiedlungen) aufgrund eines unzureichenden energetischen Zustandes.
- » Die Werksiedlungen weisen trotz Gestaltungssatzung ein ungepflegtes und unansehnliches Erscheinungsbild auf.
- » Der (Ver-)Kaufswert von Immobilien wird positiv beurteilt.
- » Es bestehen viele Vereinsaktivitäten, insbesondere für Jugendliche.
- » Bönen weist einige Freizeitangebote für Kinder auf (z. B. Spielplätze), für Jugendliche gibt es nur ein mäßiges Angebot.
- » Das Hallenbad und die Sauna in Bönen-Altenböge sind beliebte Freizeitangebote.
- » Unzureichender Internetausbau in den umliegenden Ortschaften.
- » Der Freiraum in Bönen nimmt einen hohen Stellenwert ein und trägt zur Lebensqualität in der Gemeinde bei.
- » Es wird gewünscht, das Naherholungsgebiet Mergelberg mit der Trimm-Dich-Anlage und dem Teich aufzuwerten und für Jugendliche und Kinder attraktiver zu gestalten.
- » Der Seseke-Radweg ist ein wichtiger Bestandteil des Radtourismus.

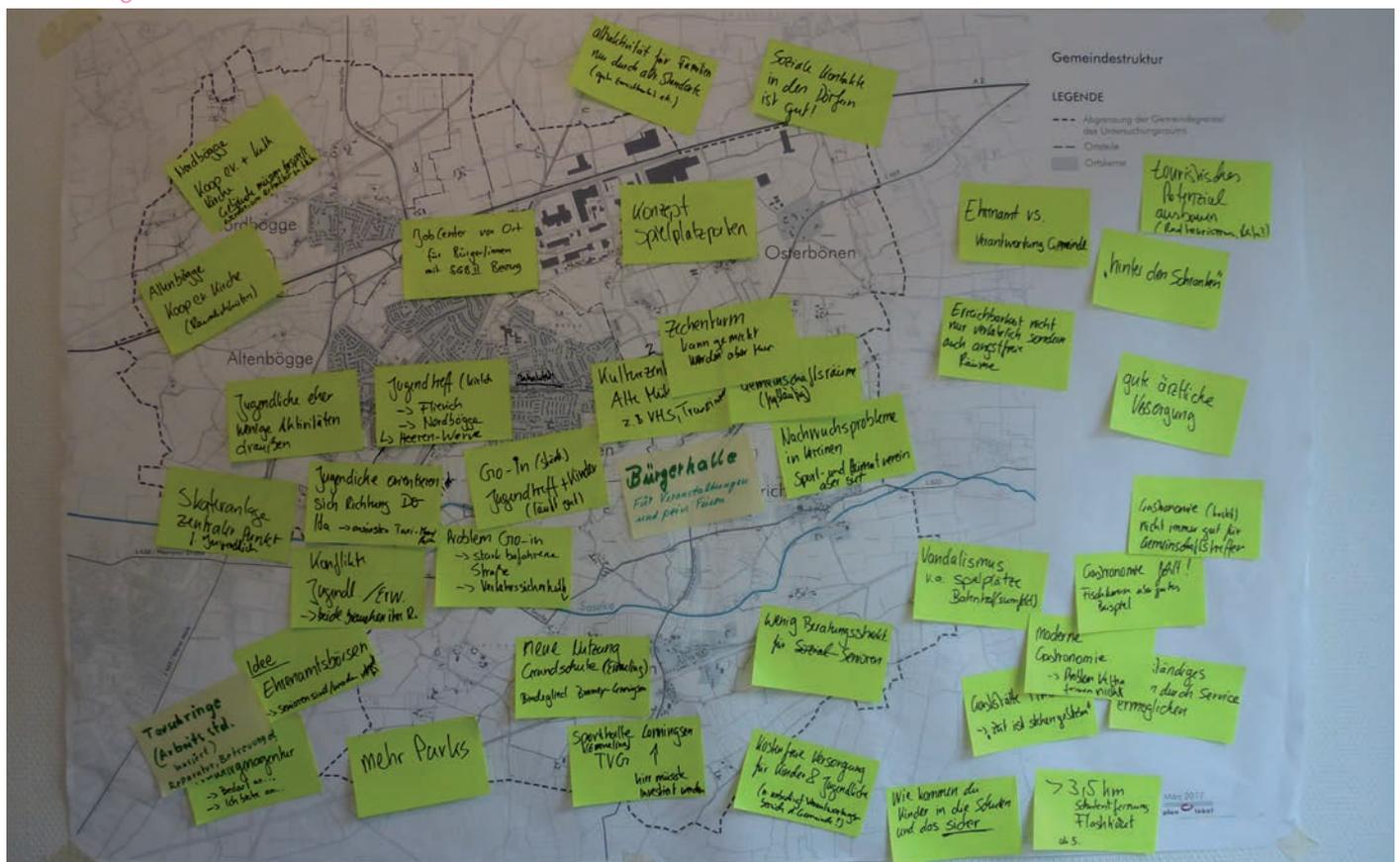
Stichpunkte Post-its

- » Papageiensiedlung
- » Bönen ist schön!
- » Ausbau Internet
- » Hallenbad und Sauna
- » Wenig Gaststätten, kaum Übernachtungsmöglichkeiten
- » Natur als Wert für sich!
- » Unattraktive Gartengestaltung/Wohnumfeld
- » Leerstände in den Wohnsiedlungsbereichen
- » Seseke-Radweg
- » Kaum gute Mietwohnungen
- » Keine Hinweise auf Gastronomie am Seseke-Radweg
- » Gabionen
- » Schützenvereine
- » Sportvereine
- » Jugendfeuerwehr in Nordböge
- » Gärten waren verbunden und Spielplatz (?)
- » Stahlgitterzäune
- » Wohnmobilstellplätze
- » 1 % Wohnungsbedarf
- » Quartiersplanung
- » Privatisierung
- » Gestaltungssatzung
- » Große Gärten
- » Parkplatzprobleme in den Siedlungen
- » Wohnumfeld: fehlende Spielangebote
- » Freie Nutzung der Sporthallen für die Vereine
- » Wenig Angebote für Jugendliche
- » Aula im Schulzentrum wird intensiv genutzt
- » Umwandlung landwirtschaftlicher Gebäude
- » Es gab ein Baulückenprogramm mit Nachverdichtung
- » Digitale Infrastruktur fehlt



GEMEINSCHAFT UND SOZIALES

Arbeitsergebnisse Thema Gemeinschaft und Soziales



Kirchengemeindehaus, Frierich

KiTa im alten Bahnhof Lenningsen

Bonhoefferhaus, Nodböge



GEMEINSCHAFT UND SOZIALES

Zusammenfassung der Aussagen

- » Es besteht ein hoher Anteil an ehrenamtlicher Arbeit, der nicht überbeansprucht werden darf.
- » Es wird die Idee eingebracht, eine Ehrenamtsbörse/Tauschagentur einzurichten.
- » Es ist teilweise ein Mitgliederrückgang in den Vereinen zu verzeichnen (Ausnahme Sportverein).
- » In Nordbögge gibt es eine Kooperation zwischen der katholischen und der evangelischen Kirche. Die Kooperation ergab sich aus der Notwendigkeit, Räume nicht leerstehen lassen zu müssen und Personal besser einsetzen zu können.
- » Neben zielgruppenspezifischen Freizeitmöglichkeiten (z.B. der Skaterpark für Jugendliche) sollte das Freizeitangebot für alle Generationen ausgebaut werden. Die sozialen Kontakte innerhalb der Ortschaften sind gut.
- » Weiterentwicklung und Umnutzung der Ermelingschule in Bramey-Lenningsen.
- » Das Jobcenter hat seinen Service-Standort für SGB II-Empfänger in Bönen aufgegeben und befindet sich in Unna. Die Etablierung einer neuen Geschäftsstelle in Bönen ist wünschenswert.

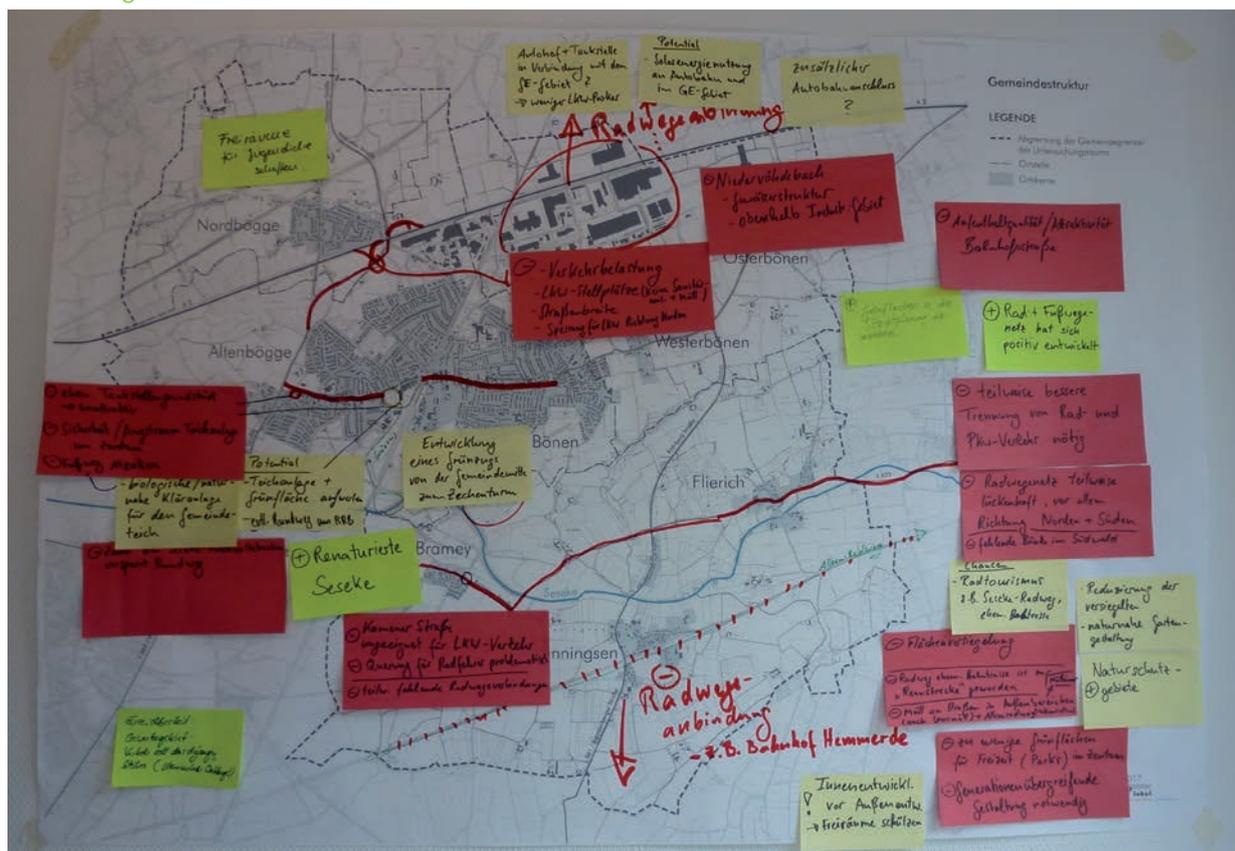
Stichpunkte Post-its

- » Nordbögge: Kooperation evangelische und katholische Kirche: Gebäude müssen bespielt werden, um erhalten zu bleiben
- » Altenbögge: Kooperation evangelische Kirche (Räumlichkeiten)
- » Bönen-Altenbögge: Jobcenter vor Ort für Bürger/innen mit SGB II-Bezug
- » Konzept "Spielplatzpaten"
- » Jugendliche eher wenige Aktivitäten draußen
- » Skateranlage als zentraler Punkt für Jugendliche
- » Kirchliche Jugendtreffs: Flierich, Nordbögge, Heeren-Werve (interessant für Böner)
- » Jugendliche orientieren sich Richtung Do und Ha
- » Konflikte Jugendliche/Erwachsene > beide brauchen ihre Räume
- » Go-in (städtisch) als Kinder- & Jugendtreff läuft gut
- » Problem Go-in: stark befahrene Straße, Verkehrssicherheit
- » Neue Nutzung Ermeling-Grundschule: Bindeglied Bramey-Lenningsen
- » Idee: Ehrenamtsbörsen > Senioren sind/werden integriert
- » Tauschringe (arbeitsstunden-basiert) für Reparatur, Betreuung etc.
- » Freiwilligenagentur (Bedarf an..., Ich biete an...)
- » mehr Parks
- » Sporthalle Lenningsen (Ermeling-Grundschule), TVG, hier müsste investiert werden!
- » Wenig Beratungsstruktur für Senioren
- » Kostenfreie Versorgung für Kinder und Jugendliche (nicht unbedingt Verantwortungsbereich der Gemeinde?!)
- » Bürgerhalle: für Veranstaltungen & private Feiern
- » Attraktivität für Familien nur durch attraktive Standorte (gute Erreichbarkeit etc.)
- » Soziale Kontakte in den Dörfern sind gut!
- » Zechenturm kann gemietet werden, aber teuer
- » Gemeinschaftsräume (fußläufig) fehlen
- » Kulturzentrum Alte Mühle z. B. VHS, Trauzimmer
- » Nachwuchsprobleme in Vereinen, Sport- und Heimatverein aber gut
- » Ehrenamt vs. Verantwortung Gemeinde
- » Erreichbarkeit nicht verkehrlich, sondern auch angstfreie Räume
- » Touristisches Potenzial ausbauen (Radtourismus, Keiten)
- » "Hinter den Schranken"
- » Gute ärztliche Versorgung
- » Vandalismus, vor allem Spielplätze, Bahnhof(sumfeld)
- » Moderne Gastronomie > Problem: Ketten fassen nicht
- » Gaststätte Timmerich > "Zeit ist stehengeblieben"
- » Eigenständiges Wohnen durch Service ermöglichen
- » Wie kommen die Kinder in die Schulen und das sicher?
- » > 3,5 km Schulentfernung >Flashticket



FREIRAUM UND UMWELT

Arbeitsergebnisse Thema Freiraum und Umwelt



Teichanlage in Bönen-Altenböge



Seseke in Flierich



Spielplatz i. d. Grünstraße, Bramey



FREIRAUM UND UMWELT

Zusammenfassung der Aussagen

- » Die innerörtlichen Freiräume benötigen eine größere Ausstattung an Bänken etc.
- » Das hohe Verkehrsaufkommen wirkt sich negativ auf Umwelt aus (Immissionen Autobahn und Gewerbegebiet).
- » Es fehlen ausreichend Sanitäreinrichtungen und Abfallcontainer an LKW-Stellplätzen.
- » Die Renaturierung der Seseke wird positiv wahrgenommen. Allerdings ist die Seseke aufgrund teilräumlicher Einzäunungen nicht direkt erfahrbar.
- » Das Rad- und Fußwegenetz in der Gemeinde Bönen hat sich insgesamt sehr positiv entwickelt.
- » Der Straßenraum entlang der Bahnhofstraße ist aufgrund mangelnder Grünflächen unattraktiv.
- » Der Ausbau der Teichanlage in der Fußgängerzone zu einer naturnahen Kläranlage, kann dazu führen, dass die Wasserqualität und die Attraktivität der Grünfläche erhöht wird.
- » Qualitative Flächen im Ortskern unter der Zielsetzung "Innenentwicklung vor Außenentwicklung" stärken und weiterentwickeln.
- » Es wird der Eindruck geäußert, dass sich der Bestand an Bäumen stetig reduziert.

Stichpunkte Post-its

- » Freiräume für Jugendliche schaffen
- » Ehemalige Tankstellengrundstück > unattraktiv; Sicherheit/Angst Raum Teichanlage im Zentrum; Fußweg Menken
- » Biologische/naturnahe Kläranlage für den Gemeindeteich
- » Potenzial: Teichanlage; Grünfläche aufwerten; eventuell Rundweg ums RRB
- » Zaun am Seseke-Rückhaltebecken versperrt Rundweg
- » Renaturierte Seseke
- » Entwicklung eines Grünzugs von der Gemeindemitte zum Zechenturm
- » Kamener Straße ungeeignet für LKW-Verkehr; Querweg für Radfahrer problematisch ; teilweise fehlende Radwegeverbindungen
- » Erreichbarkeit des Gewerbegebiets: Verbindung soll durchgängig bleiben (Kreisverkehr)
- » Autohof und Tankstelle in Verbindung mit dem Gewerbegebiet? > weniger LKW-Parker
- » Potenzial > Solarenergienutzung an Autobahn und im Gewerbegebiet
- » Zusätzlicher Autobahnanschluss?
- » Niedervöhdebach: Gewässerstruktur; oberhalb des Industriegebiets
- » Verkehrsbelastung; LKW-Stellplätze (keine Sanitäreinrichtungen und Müllentsorgung); Straßenbreite, Sperrung für LKW Richtung Norden
- » Aufenthaltsqualität/Attraktivität Bahnhofstraße
- » Grünflächen in die Stadtplanung einbeziehen
- » Rad- und Fußwegenetz hat sich positiv entwickelt
- » Teilweise bessere Trennung von Rad- und PKW-Verkehr nötig
- » Radwegenetz teilweise lückenhaft, vor allem Richtung Norden und Süden; fehlende Bänke im "Südwald"
- » Chancen: Radtourismus z.B. Seseke-Radweg, ehemals Bahntrasse
- » Reduzierung der versiegelten Flächen; naturnahe Gartengestaltung
- » Naturschutzgebiet
- » Flächenversiegelung; Radweg ehemaliger Bahntrasse ist zu "Rennstrecke" geworden > Kontrollen; Müll an Straßen in Außenbereichen (auch Sperrmüll) > Mülleimer
- » Innenentwicklung vor Außenentwicklung > Freiräume schützen!
- » Zu wenig Grünflächen für Freizeit (Parks) im Zentrum; generationsübergreifende Gestaltung notwendig

VERKEHR UND ERREICHBARKEIT

Zusammenfassung der Aussagen

- » Ein barrierefreier Ausbau des Bahnhofs zur Attraktivitätssteigerung des Umfelds ist erwünscht (Nutzungen für Jugendliche; Gastronomie, Stellplätze, Radstation)
- » Die Kreuzung Hammerstraße/Bahnhofstraße ist eine Gefahrenzone. Es wird die Einrichtung eines Kreisverkehrs vorgeschlagen.
- » Die Rynernerstr. (K42) ist schlecht ausgebaut. Zudem ist die Verkehrsbelastung an der Straße sehr hoch.
- » Die Kamener Straße ist von LKWs sehr stark befahren, insbesondere im Kreuzungsbereich Fröndenberger Straße (Wie kann eine Umleitung gestaltet werden?).
- » Wie kann Mobilität auch im Alter gesichert werden, wenn ein eigener PKW nicht mehr in Frage kommt? Kann der Nahverkehr darauf mit einer höheren Taktung der Busse reagieren? Inwieweit stellen Bürgerbusse und Car-sharing Alternativen dar?
- » Das Radwegenetz wird positiv bewertet, besonders entlang der Seseke ist der Radweg attraktiv. Allerdings werden die Nord-Süd-Radverbindung und die Vermarktung des Alleen-Radweges kritisiert.
- » Die Bahnhofstraße wird von allen Verkehrsteilnehmern als Risiko eingeschätzt (hohe Geschwindigkeiten, Konflikt ruhender und fließender Verkehr)
- » An der Kreuzung Südfeld/Lenninger Straße könnte ein Radweg ergänzt werden, der im Süden mit dem Seseke-Radweg verknüpft wird.
- » Aufgrund des Rückstaus am Autobahnzubringer Rhynernerstraße wird der Bau eines zweiten Autobahnanschlusses als Idee genannt.

Stichpunkte Post-its

- » An der Ampelanlage Goetheschule müssen die grünen Leuchten ausgetauscht werden; Ampelmännchen und -fahrrad müssen laut Gesetz sein
- » Ausfahrt Altenböge Richtung Kamen-Heeren!!! = Kreisel; Autobahnausfahrt
- » K42 zu eng! kaputt
- » Rückstau K42 auf den Weg zur Autobahn
- » Bahnhofstraße zur Baumallee (gestalten)
- » Kreuzungsbereich Bahnhofstraße/Bachstraße/ Marmelinghöfener Weg
- » Straßen anders umleiten > Straßen NRW, Süden
- » Parksituation Esso, Hochhaus
- » Zu viel LKW-Verkehr auf dem Bockeldamm
- » Gefährlicher Fußgängerübergang Praxis am Turm > keine Sicht auf die ankommenden Fahrzeuge beim Überqueren; kein Hinweis auf Gefahrenstelle durch querende Fußgänger; beengte Fahrbahnbreite durch parkende PKW im Bereich Bestattung Schulte bis K+K, gefährlicher Bereich für Radfahrer
- » Reduzierung der Durchfahrtmöglichkeiten von LKW und Auswärtigen durch die Dörfer (Kamener Straße und Fröndenberger Straße); Schließung der Disselstraße für Durchgangsverkehr
- » Kamener Straße von Bramey Richtung Haus Brüngen > Geschwindigkeit reduzieren; Tempolimits stärker kontrollieren, vor allem auf der Kamener Straße, Flierich und Röhrberg
- » Radwegequalität gut im Süden, außerhalb des Kerns! - innerhalb nicht zufriedenstellend
- » Radwegeverbindung Ost-West gut, Nord-Süd schlecht
- » Radwege: zu wenig Gastronomie
- » Radwege: mehr Werbung
- » Radfahrstreifen auf der ganzen Bahnhofstraße
- » Autobahnanschluss zusätzlich > Gewerbegebiet
- » LKW-Parkmöglichkeiten in den Industriegebieten mit Sozialeinrichtungen
- » Autobahn: Änderung der Umleitung für die A2 > keine Führung über Kamener Straße, da keine LKW-Tauglichkeit
- » Carsharing für die südlichen Ortsteile; kann sich eine Buslinie halten?
- » Buslinien überarbeiten > Individualverkehr über Taxibus
- » Keine Streichung von öffentlichen Verkehren (ÖPNV) zugunsten des Bürgerbus (Verschiebung in das Ehrenamt)
- » Häufigere Verbindungen aus den Ortsteilen
- » Bürgerbus vorantreiben!
- » Fahrradboxen am Bahnhof
- » Thema Erreichbarkeit: Internet: höhere Leistungsfähigkeit überall in Bönen > keine weißen Flecken

- » Parkzeitbegrenzung/Parkuhrpflicht aufheben
- » MS, Unna, Kamen gut angebunden, in Süden > Hemmerde > bessere Verbindung
- » Barrierefreier Bahnhof, schnell wie möglich!
- » Tunnel statt Schranken; Fortführung der Fußgängerzone bis in den Bereich Aldi/K+K; Fahrzeugen z. B. am Zechenturm vorbeiführen
- » Nach der Umgehung der Schranke muss der abgezweigte Bereich nun belebt werden
- » Fußgängertunnel verlängern
- » Schrankenunterführung; Barrierefreiheit Gleis 3; Gastronomie am Bahnhof; Bahnhofsgebäude optimieren; genügend Parkplätze um den Bahnhof
- » Barrierefreier Bahnhof, insb. mit Hinblick auf den Alterswandel; z.Zt. als Wollstuhlfahrer: Fahrt nach Unna über Hamm; Bahnhofumfeld (Rathaus) mit Fußgängerzone durch Unterführung; Abgasbelastung durch stehenden Verkehr
- » Zugang zu Bahnsteig 2 muss dringend kommen (barrierefrei)
- » Aufwertung nach Umbau des Bahnhofs > Umfeld, Gastronomie, Grünflächen, Parkplätze
- » DB > flexibel sein für Radverkehr
- » Attraktive Nahverkehrsanbindung an den Bahnhof, sonst keine Steigerung der Bahnfahrer machbar
- » Nordböge in den VRR aufnehmen > attraktiver

EINKAUFEN UND ARBEITEN

Zusammenfassung der Aussagen

- » Bönen ist ein attraktiver Wohnort.
- » Der Rückgang von Einkaufsmöglichkeiten und Gastronomie in der Gemeindemitte sowie in den Ortsteilen wird wahrgenommen und als Einschränkung der Lebensqualität wahrgenommen.
- » In der Fußgängerzone und insbesondere am Teich fehlen ansprechende (Außen-)Gastronomien.
- » Im östlichen Bereich der Bahnhofstraße ist überwiegend Fast-Food-Gastronomie angesiedelt. Hier sind mehr Einkaufsmöglichkeiten im Lebensmittelsegment für die Bewohner des Ortsteils Bönen erwünscht.
- » Die Beschäftigten der Firmen im Gewerbegebiet "Am Mersch", die außerhalb von Bönen wohnen, nutzen die Versorgungsstruktur/Einkaufsmöglichkeiten in Bönen nicht.
- » Das Gewerbegebiet "Am Mersch" entwickelt sich gut. Durch die Ansiedlung des INLOGPARCS in Kooperation mit der Stadt Hamm hat sich das Gebiet um 77 ha Industrie- bzw. Gewerbefläche erweitert.
- » Es gibt kein öffentliches WC im Ortskern, "Nette Toilette" hat in Bönen nicht funktioniert.

Stichpunkte Post-its

- » Keine Sparkasse/Bank etc. in Ortschaften
 - > Automat würde ausreichen (keine Filiale)
- » Wenig verfügbare Bauflächen für gewerbliche Strukturen
- » Böner Interessengemeinschaft (80 Mitglieder aus Einzelhandel, Gastronomie etc.)
- » Großes Angebot an Einkaufsmöglichkeiten in Bönen-Mitte
- » Kein Angebot in den südlichen Ortsteilen
- » Kaum Außengastronomie und Biergärten (z. B. am Teich)
- » Mangel an unterschiedlicher Gastronomie (hauptsächlich Dönerläden)
- » Geringes Angebot an Kleidungsgeschäften > Einkauf außerhalb
- » Kleinere Lebensmittelläden konnten sich nicht durchsetzen (Nordböge)
- » Keine Geschäfte im östlichen Teil Bödens > schlechte Erreichbarkeit vor allem für ältere Leute
- » Weinhändler und Gastronomie fehlen!
- » Gastronomie am Teich!
- » Die Bahnhofstraße in Altenbögge ist samstags bis zur Zuwegung nach Gröblichhoff tot. Es fehlen entsprechende Läden
- » Eingeschränkte Öffnungszeiten/Mittagspausen
- » Zu viele Fast-Food-Läden in der Bahnhofstraße
- » Einkaufen gut - Lebensmittel, Gastronomie schlecht, Wiederbelebung des Marktplatzes in Altenbögge, Authentizität als Bergarbeiterort, Bönen als Outlet (wegen der guten Autobahnanbindung)
- » Bönen als Wohnort attraktiv
- » Rückgang von Einzelhandel und Gastronomie mangelfulhafter Versorgungsstruktur
- » Folgende Segmente fehlen: Klamotten, Schuhe, Baumarkt, Gastronomie, verschiedene Lebensmittel
- » Kein Einzelhandel in den Ortschaften um Bönen-Altenbögge
- » Problem: für ältere/nicht mobile Menschen nicht gut angebunden > Einkaufsmöglichkeiten zu weit entfernt
- » Ideen: Wiederbelebung des Marktplatzes, Einzelhandel (verschiedener) im östlichen Teil Bödens (Bahnhofstraße) und Ortschaften, Teichanlage für Außengastronomie nutzen
- » Online-Einkauf und -Banking ruinieren den Einzelhandel
- » Zu kleine Ladenlokale für Filialen/Ketten/zu große Ladenlokale für inhaberbetriebe Geschäfte
- » Eisenwarenläden in Bönen halten für Heimwerker
- » Geringes Angebot an Arbeitsplätzen (außer Gewerbegebiete)
- » Bönen bietet nicht ausreichend verschiedene Arbeitsplätze > niedriges Angebot
- » Keine Gewerbesteuer durch Firmen (im Gewerbegebiet), weil Hauptsitz nicht in Bönen ansässig
- » Entwicklung INLOGPARC (Hamm+Bönen) > positive Entwicklung
- » Industriegebiet macht keinen Gewinn
- » Keine Wirtschaftsförderung
- » Anzahl der Auszubildendenstellen sollte in Bönen erhöht werden, um mehr Böner vor Ort zu beschäftigen
- » Wohnen in Bönen, Arbeiten außerhalb von Bönen



Mit dem Empfang zum Auftaktforum in der Goethe-Grundschule wurden die Teilnehmer gebeten, ihren Wohnort bzw. den Standort ihrer Arbeitsstelle - im Falle eines außerörtlichen Wohnsitzes - auf einer Grafik zu verorten. Die Grafik besteht aus acht unterschiedlich großen Kreisen, welche die Ortschaften Bönen, Altenbögge, Nordbögge Westerbönen, Osterbönen, Flierich, Bramey und Lenningsen darstellen. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Bepunktung nach den Ortschaften aufgezeigt:

Altenbögge	23 Teilnehmer
Bönen	16 Teilnehmer
Lenningsen	6 Teilnehmer
Nordbögge	5 Teilnehmer
Flierich	5 Teilnehmer
Osterbönen	3 Teilnehmer
Bramey	2 Teilnehmer
Außerhalb	2 Teilnehmer (1 Hamm, 1 unbekannt)
Westerbönen	0 Teilnehmer

Mittels eines Plakats und der Präsentation wurde auf das Online-Beteiligungsverfahren hingewiesen, das den Bürgern und Akteuren die Möglichkeit gibt, auf der Plattform PLAN-PORTAL Hinweise zu Qualitäten und Defiziten sowie Ideen für Bönen und ihr Wohnumfeld zu geben und somit parallel zu den Veranstaltungen in der Gemeindeentwicklungsplanung mitzuwirken. Das Online-Portal ist vom 03.04 bis zum 30.06. geöffnet.

